

KLEINE GEDANKEN

September 2019

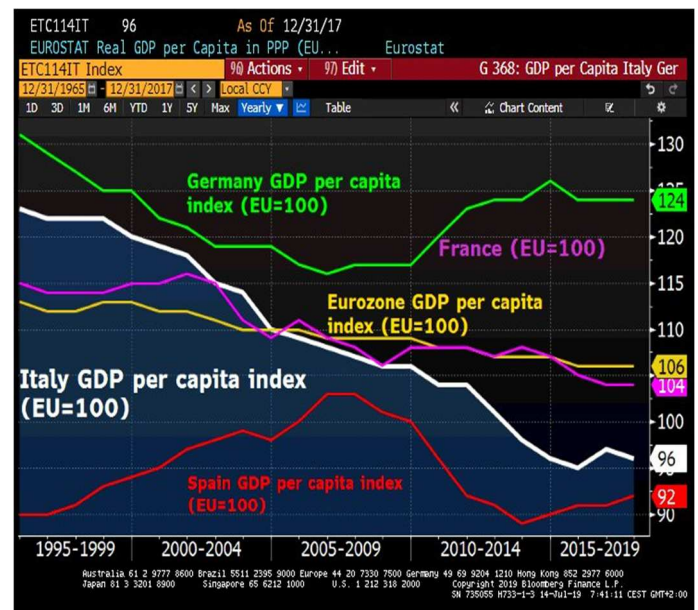
Die Grösse des Gebens

Handelskonflikte sind alles andere als neu. Vielfach waren sie Ausgangspunkt von kriegerischen Auseinandersetzungen, die früher mangels Twitter mit Waffengewalt ausgefochten wurden. Heute setzen die Herrscher lieber auf verbale Attacken über die verfügbaren Medien. Immer waren und sind die Attacken als Drohung, dem anderen etwas wegzunehmen, ihn zu bestrafen oder ihn sogar zu zerstören, ausgelegt. Auch in dieser ebenso dummen, wie dem freien Wirtschaften in einer offenen Welt diametral entgegenlaufenden Aktion, wäre ein Blick zurück in die Möglichkeiten der Handhabung von Diskrepanzen vielleicht hilfreich. Meist handelt es sich um Wohlstand, meist überflüssigen Wohlstand, der bewahrt oder ausgebaut werden soll. Die Azteken opferten Menschen als einen Überschuss, der der Masse des nützlichen Wohlstands entnommen wird. Kaum als Idee tauglich. Einiges intelligenter waren da die nordamerikanischen Indianer. Beim Potlatch, einem Fest, bei dem kostbare Geschenke eines Häuptlings an seinen Rivalen dazu dienten, diesen zu demütigen, herauszufordern und zu Gegenleistungen zu nötigen. Der Gedanke daran, dass The Donald seinem Antipoden Xi ein kostenloses Studium für zehntausend chinesische Studenten an den besten Universitäten schenkt, ist in der Tat verführerisch und wäre ansatzweise fast schon ein Geniestreich. Als Akt der Offenheit einer Demokratie, als Hinweis, dass es primär nicht um Geld, sondern um Wissen und Verständigung geht, wäre ein Eintrag in das Geschichtsbuch beinahe unumgänglich. Gespannt dürften wir auf die Gegenleistung warten.

Schuld und Sühne

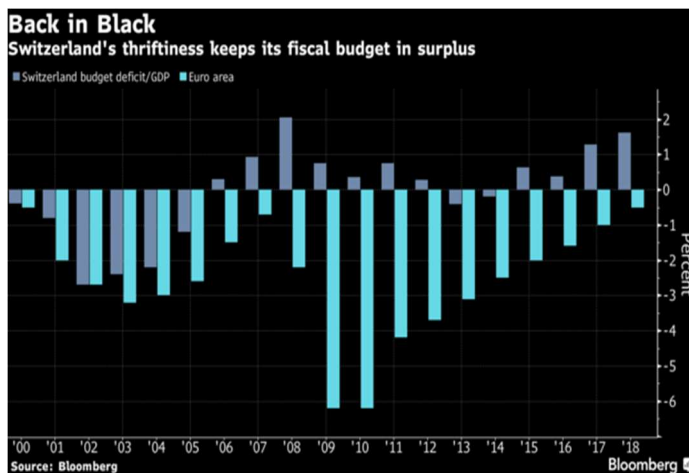
Ich mag Donald. Er ist rüde, verletzend, grossspurig, unberechenbar, unterhaltend, selbstherrlich und unehrlich. Wir können ihm nicht trauen und er wird unser Leben nicht verbessern können. Weil ich das weiss, mag ich ihn. Er verkörpert genau das, was Politik ist und schon immer war. Mit dem Unterschied, dass wir die Fake News nun beinahe täglich vorgesetzt erhalten. So waren und sind die meisten Spitzenpolitiker ausgestattet. Sie verbergen es einfach besser, respektive wollen es verbergen. Donald tut das nicht. Der Epstein Mord ist ein weiteres Beispiel wie die Dinge in hohen Kreisen geregelt werden. Als beste amerikanische Werbekampagne ausgezeichnet wurde 2008 diejenige von Obama, mit oder ohne Russland. Gleichzeitig führt DT die Finanzmärkte vor und das Verhalten der Influencer ad absurdum. Hatten die Grossanleger bisher das Zeppter selbst in der Hand um die Märkte zu «leiten», sorgt nun ein Dritter unberechenbar für die Musik. Auch der Handelskonflikt wird öffentlich verdreht. China wird den Westen überrollen. Dem werden wir wenig entgegenzusetzen haben und die USA nutzen vielleicht die letzte Change, um diesen Prozess zumindest mal etwas aufzuhalten. In einer Phase, in der China sich vom Export mehr auf die eigene Wirtschaft konzentrieren

muss, wirft DT ihnen Steine in den Weg. Damit kauft sich der Westen Zeit. Es gibt einige Anzeichen, dass dieses Vorhaben zumindest teilweise gelingt. Aufzuhalten wird China nicht sein. Für die anderen Regierungen, die Wirtschaft, die Presse und die Ökonomen ist er zudem der Verantwortliche für die im Zinssumpf versinkende Weltwirtschaft. Wo man hinhört, hinkommt, hinschaut, überall verkörpert DT den Teufel. Vergessen wird, dass die Voraussetzungen für die heutigen Zustände vor der Amtseinführung von DT geschaffen wurden.



Jagd ohne Grenzen

U-Boot Kapitän Draghi ist in seinen letzten Tagen unter EU-Flagge weiter auf Kurs. Unter Wasser lebt es sich besser, da die Vorgänge dort für die Bürgern über dem Meeresspiegel nicht sichtbar sind und was nicht unmittelbar sichtbar ist, kann ja kaum gefährlich sein. Während sich der Zinsspiegel immer weiter senkt, suchen die Geldbesitzer verzweifelt weiter nach Renditen, um dem Kaufkraftverlust des Geldes entgegenzuwirken. Nur fallen somit auch die moralischen Schranken gegen Staatsverschuldung, gegen weiter ausgedehnte Kreditfinanzierungen und gegen unverantwortliche Finanzakrobatik. Die politische Zerrüttung des ökonomischen Zusammenhangs zwischen Sparen und Konsum ist lebensfeindlich, da sie die Perspektiven des Handelns verkürzt und der Wirtschaft ihren Sinn raubt. Sinn ist ja schon längere Zeit kein Motiv mehr für wirtschaftliches Handeln. So rügte der IMF dieses Jahr die Schweiz für ihre Finanzpolitik.



Da kratzt man sich minutenlang am Kopf und fragt sich, in welcher Welt wir eigentlich leben. Diese Woche wurden BIP Zahlen veröffentlicht und pro Kopf steht die Schweiz bei 80'900 \$, Deutschland bei 48'100 \$, Frankreich bei 41'400 \$ und Italien bei 34'300 \$. Ganz so falsch liegt die Schweiz scheinbar doch nicht. Insbesondere wenn man sich anschaut, wer von der Zinspolitik und den Schulden profitiert und wer leidet:



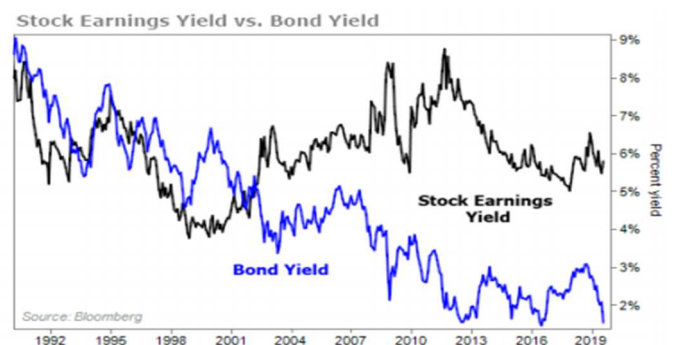
Ja, der Staat hat selbstverständlich grösstes Interesse am Wohlergehen seiner Bürger. Oder doch vielleicht an seiner selbst? Was uns blüht, hat Frau Merkel an der IAA gut ausgedrückt: „Die Autoindustrie erfordert eine sehr enge Kooperation zwischen Staat und Industrie“. Na dann, los lieber Staat. Es wäre das erste Mal, dass der Staat etwas besser kann als die Industrie.



Wirtschaftsnotizen

Der Wahnsinn zieht weiter Kreise. Das US-Unternehmen, das Büroflächen verschönt und danach vermietet, will an die Börse. Die Bewertung war mal über 40, nun eher bei 20 Milliarden. Als zukünftiges Geschäftsfeld will man nun auch direkt ins Immobiliengeschäft. Als Basis ist ein Kauf von Immobilien vorgesehen, die der CEO gekauft hat, mit Geld, welches er sich zuerst von der Firma geliehen hat. Unverschämtheiten, auf die ich leider nie gekommen wäre. Investoren kaufen alles. Sie werden auch überaus intelligent beraten mit Hinweisen wie „ der HY-Markt ist moderat überbewertet“.

Was sowohl private wie auch institutionelle Investoren kaufen sollen, resp. müssen scheint klar:



«Wenn man etwas Unangenehmes zu sagen hat, sollte man stets ganz aufrichtig sein». Oscar Wilde

Freundliche Grüsse

Jürg Kohler